

Besuch bei Lila Craft

24.4.2011 / 25.4.2011

Nach intensiven Produktgesprächen im Homeoffice, besuchen wir Lila Crafts Atelier in Sha Pur Jat, eine der sieben historischen Stadtteile, die das heutige Delhi formen. Das Wiedersehen mit Neely, Sultan, Shakir und dem „Master“ Ali macht Freude. Mit einem Mangosaft werden wir hier begrüßt. Wir zeigen ihnen unsere Präsentationsmappe und die Fotos, die 2008 von ihnen entstanden sind. Alle sind begeistert und es herrscht eine feierliche Stimmung. Wir können unsere Fragen stellen und diskutieren mit ihnen über Themen wie die Nützlichkeit eines Bankkontos für ihre Angestellten. Sultan erklärt uns, dass er sein Geld direkt zu seiner Familie aufs Dorf schickt und nicht wüsste warum er 100 Rupien Kontoführungsgebühr zahlen sollte. Neely, die einzige Christin sieht das ganz anders, sie spart eisern, damit ihre Kinder ihr Jura- und Lehrerstudium erfolgreich beenden können.

Lina und Serge führen uns danach durch ihr Viertel, das eher dörflich als städtisch anmutet. Hier wohnen vor allem die Schneider und Näher, deren eigentlicher Wohnsitz sich auf dem Lande befindet. Sie mieten sich hier nur ein kleines Zimmerchen, allerdings für einen stolzen Preis von 2500 Rupien (400 Euro). In den heißen Monaten (zw. Mai und August) fahren die meisten zu ihren Familien aufs Dorf und kündigen ihr Notdomizil.

Buntes Leben herrscht auf den Straßen, aber auch indische Realität: winzige, schlecht gelüftete überfüllte Ateliers, in denen Saris bestickt werden. Kein Vergleich mit den Arbeitsplätzen bei Lila Craft. Der Grund warum sich hier die meisten kleinen Schneiderwerkstätten befinden ist ganz einfach: alle Nähutensilien wie Garn, Nadeln, Nähmaschinen, u.v.m. kann man hier finden. Wir atmen hier die ganz besondere Atmosphäre ein, so ganz anders als in den restlichen Teilen Delhis.

Am Nachmittag aktualisieren wir unseren Fair Trade Fragebogen und im Anschluss daran nimmt uns Lila mit in eins ihrer Lieblingsstadtviertel zum Stoffe kaufen. Dort, in Old Delhi, leben vor allem tibetanische Flüchtlinge, die sich vor der Chinesischen Verfolgung in Sicherheit bringen konnten. Viele Tempel, Mönche, kleine Geschäftchen, Teesalons bestimmen das Straßenbild, auch Touristen sieht man hier.

Nach dem Kauf einer geeigneten Musik für unser Reisevideo begeben wir uns auf den Weg in unser Hotel, um diese Eindrücke in Ruhe verarbeiten zu können.